

NDR Info Sendereihe FREIHEIT UND VERANTWORTUNG

Skript der Sendung vom 22.5.2022 | 7:15 Uhr

Anmod. NDR:

In der Sendereihe „Freiheit und Verantwortung“ hören Sie heute einen Beitrag des Humanistischen Verband Deutschlands Niedersachsen.

Beitrag HVDN

Mod 1:

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer, wir begrüßen Sie herzlich zu unserem heutigen Beitrag, bei dem es um die Institution der Jugendfeier geht. Sie ist eine religionsfreie Alternative zu Konfirmation und Firmung, steht in der Tradition der Jugendweihe und wird in Niedersachsen seit 1886 regelmäßig veranstaltet. Auch in diesem Jahr wird sie vom HVD Niedersachsen ausgerichtet – am 12. Juni in Hannover. Mehr über die Besonderheiten der Jugendfeier weiß Sacha Jankowski, der Jugendbildungsreferent des HVD Niedersachsen.

Sascha, was hat es mit dieser Tradition der Jugendfeier auf sich?

Mod 2:

Man durchläuft ja nur einmal im Leben den Übergang vom Kind zum Jugendlichen und später zum Erwachsenen. Das ist durchaus ein guter Grund, sich diesem Übergang bewusst zu werden und ihn symbolisch mit einer Jugendfeier auch zu feiern. Er bedeutet, dass man kein Kind mehr ist und bald selbstständige Entscheidungen für sein Leben treffen wird. Am Muttertag ehren wir unsere Mütter, am Vatertag die Väter und bei der Jugendfeier zelebrieren wir eben die Jugend.

Die Jugendfeier ist auch ein Initiationsritual. Wir nennen sie heute nicht mehr Jugendweihe, weil der Begriff vielen zum einen noch durch die ehemalige DDR vertraut ist und negativ mit einem Bekenntnis zum Sozialismus oder einem totalitären Staat in Verbindung gebracht werden kann. Zum anderen, weil der Begriff „Weihe“ oder etwas zu „weihen“ ja auch im Kontext einer rituellen, religiösen Handlung genutzt wird. Und unsere Jugendfeier ist frei von religiösen Vorstellungen und Handlungen.

Mod 1:

Wo liegen denn die Unterschiede zur Konfirmation und Firmung?

Mod 2:

Die Konfirmation und Firmung sind Bekenntnisse zur Kirche und zur christlichen Religion. Die Jugendfeier ist die Alternative für Menschen die nicht religiös sind und auch nicht in die Kirche eintreten wollen. Laut einer Erhebung der fowid – der Forschungsgruppe-Weltanschauungen in Deutschland – sind Ende des Jahres 2020 bereits 41 Prozent der deutschen Bevölkerung konfessionsfrei gewesen. Damit stellen sie die Mehrheit vor den Katholiken mit 27 Prozent und vor den Protestanten mit 24 Prozent. Gerade vor diesem Hintergrund macht es Sinn, eine weltliche Jugendfeier anzubieten, die sich an den aktuellen Themen der Jugendlichen orientiert.

Mit Vollendung des 14. Lebensjahres besteht in Deutschland rein rechtlich eine uneingeschränkte Religionsmündigkeit, die aber viele nicht aktiv nutzen, weil sie in vorhandenen Strukturen stecken. Vielleicht wirkt manchmal auch ein subtiler gesellschaftlicher oder familiärer Druck, wenn sich jemand konfirmieren oder firmen lässt, obwohl er oder sie keinen Bezug zur Religion hat. Denn wer stemmt sich mit 13 Jahren schon gegen eine Gruppe Gleichaltriger oder gar gegen die eigenen Eltern? So liegt der Verdacht nahe, dass sich immer noch viele Jugendliche konfirmieren lassen, weil sie schlicht keine Alternative kennen und sie ungerne auf die Belohnung in Form von Geld und Geschenken verzichten möchten, die am Ende wartet – und nicht, weil sie gläubig oder religiös sind.

Bei der Jugendfeier geht es um Lebensfreude und darum, neugierig zu sein und Spaß an der eigenen Jugend zu haben – aber auch um Aufklärung und Besinnung. Was ist mir wichtig im Leben? Für welche Werte möchte ich mich einsetzen? Freiheit, Gleichheit, Selbstbestimmung, Individualität, Solidarität, Demokratie und Toleranz – das sind alles Werte, die der Humanismus vertritt. In der Bibel wird man zu den meisten dieser Begriffe nicht viel Zeitgemäßes finden, weil diese Werte vor 2000 Jahren kaum oder gar keine Rolle gespielt haben. Die Jugendfeier ist immer im Hier und Jetzt, weil sie sich aktuell an den Bedürfnissen und den Themen der Jugendlichen orientiert. Schließlich wird die Jugendfeier auch wesentlich von Jugendlichen mitgestaltet.

Mod 1:

Von den Jugendlichen selbst? Wie laufen die Vorbereitungen für die Feier denn ab?

Mod 2:

Zuerst meldet man sich bei den Jungen Humanisten des HVD Niedersachsen an. Für die Feierlinge eines Jahrgangs gibt es eine Kennenlernen-Fahrt, bei der man sich spielerisch und in kleinen Workshops kennenlernt. Wir beschäftigen uns damit, warum wir die Jugendfeier machen und welche Weltanschauungen es gibt. An diesem Wochenende legt die Gruppe Themen fest, mit denen sie sich bis zur Feier beschäftigen will, wie zum Beispiel Nachhaltigkeit, Medien, Rassismus, Sexualität – eben was gerade aktuell oder für die Gruppenmitglieder persönlich interessant ist.

Wir bereiten eine Hand voll Workshops vor, in denen sich die Jugendlichen inhaltlich mit diesen Themen auseinandersetzen. Es gibt auch eine Exkursion, deren Ziel gemeinsam abgestimmt wird. So waren wir zum Beispiel schon einmal in der Gedenkstätte eines Konzentrationslagers oder im Wissenschaftsmuseum Phaeno in Wolfsburg.

Auf unserer Abschlussfahrt gestalten wir den eigentlichen Festakt. Die Jugendlichen schreiben Reden, studieren Lieder ein und denken sich Beiträge aus, die sie beim Festakt präsentieren möchte. Unsere letzte Fahrt ging für drei Tage an die Ostsee nach Warnemünde in ein ziemlich cooles Hostel.

Beim eigentlichen Festakt, der immer im Sommer stattfindet, sind die Jugendlichen dann festlich gekleidet und bringen ihre Familie und Freunde mit – das können bis zu 1.000 Gäste werden. Die Feier dauert rund zwei Stunden und wird meistens durch eine Rede eröffnet – wie zum Beispiel vom Präsidenten des Verbands oder vom Bürgermeister. Dann folgen die Beiträge der Feierlinge und es gibt auch ein musikalisches Rahmenprogramm. Bei der letzten Jugendfeier hatten wir den Poetry Slammer Nick Duschek als Programmpunkt dabei, der für Unterhaltung und einige Lacher gesorgt hat. Zum Abschluss werden alle Feierlinge namentlich auf die Bühne gerufen, erhalten Blumen und eine Urkunde. Anschließend feiern sie meist noch im familiären Kreis weiter.

Mod 1:

Wie viele Jugendfeiern werden in Niedersachsen ausgerichtet?

Mod 2:

Bis zum vergangenen Jahr hat der HVD Niedersachsen jährlich zwei Jugendfeiern veranstaltet – für Jugendliche aus der Region Hannover und für Jugendliche aus dem Bereich Weser-Ems. In diesem Jahr wird es leider nur eine Gruppe in Hannover geben. Das liegt daran, dass die Vorbereitungszeit und Organisation der Jugendfeier schon eine arbeitsintensive Sache ist, für die es einen festangestellten Mitarbeiter bedarf, der wiederum von Freiwilligen und Ehrenamtlichen unterstützt wird. Beides fehlt uns derzeit leider in den anderen Regionen Niedersachsens.

Mod 1:

Wie viele Feierlinge nehmen durchschnittlich an einer Jugendfeier teil?

Mod 2:

Zur letzten Jugendfeier waren in Hannover 65 Jugendliche angemeldet. Durch die Pandemie kam es zu Ausfällen und Verzögerungen und am Ende haben dann noch 55 Jugendliche gefeiert. Durch Corona sind die Zahlen leider stark rückläufig, weil wir keine richtigen Aktivitäten starten konnten. Wir konnten auch kaum für die Feier

werben, weil ständig unsicher war, ob und wie etwas stattfinden kann. Jetzt fallen zwar die pandemiebedingten Einschränkungen weg, aber dafür ergeben sich neue Herausforderungen – nämlich neue Förderungsrichtlinien für Jugendverbände, die die Landeshauptstadt Hannover aufgesetzt hat und die voraussichtlich ab 2023 gelten werden. Diese beinhalten einen immensen Verwaltungsaufwand und machen es für uns als kleinen Verband, der wenig Personal und wenig ehrenamtlich Tätige hat, schwer, das bisherige Angebot in dem gewohnten Umfang aufrecht zu erhalten. Dabei würden wir es eigentlich gerne noch ausweiten ...

Unsere Zahlen für Hannover stehen natürlich in keinem Vergleich zu den Zahlen für Berlin zum Beispiel, wo im Jahr bis zu 18.000 Jugendliche an einer Jugendfeier teilnehmen. Allerdings gab es in den 50er und 60er Jahren auch bei unseren Jugendfeiern pro Jahr mehrere hundert Feierlinge, die sogar auf mehrere Tage verteilt werden mussten. Auf alten Bildern sieht man ein vollbesetztes Hannover Congress Centrum – das war schon eine ganz andere Nummer. Mit rund 60 Jugendlichen sind wir in Hannover derzeit allerdings auch an unserem Limit, was die Umsetzbarkeit angeht – denn bei allen Aktivitäten sind wir immer auch auf ehrenamtliche Jugendgruppenleiter angewiesen. Das haben früher die ehemaligen Feierlinge übernommen, aber die Tendenz ist leider, dass sich hierfür immer weniger Jugendliche finden lassen. Wie jeder andere Verein oder Verband stehen auch wir mit unserem Angebot in Konkurrenz zu all den vielen anderen, verlockenden, attraktiven Möglichkeiten, die unsere Zeit den Jugendlichen bietet.

Mod 1:

Ist das deiner Meinung nach der Grund, warum es immer weniger Teilnehmer für die Jugendfeier gibt? Grundsätzlich nimmt ja die Anzahl der Konfessionsfreien zu ...

Mod 2:

Ich vermute, dass diese Tradition der Jugendfeier für die Konfessionsfreien über die Jahrzehnte einfach ein wenig in Vergessenheit geraten ist und nicht in dem Umfang weitergegeben wurde wie noch in den 50er oder 60er Jahren. Die gesellschaftlichen

Umbrüche und die Veränderung von Strukturen werden da außerdem eine wesentliche Rolle gespielt haben.

Ich gehe davon aus, dass unser Angebot einer humanistischen Jugendfeier heutzutage durchaus mehr junge, konfessionsfreie Menschen in Anspruch nehmen würden, wenn sie davon wüssten. Während zum Beispiel das Angebot der Kirchen, die Konfirmation oder Firmung, bei Familien und Jugendlichen überall bekannt ist, wissen die wenigsten von unserer Alternative.

Die Anzahl der Teilnehmer ist für uns aber schon wichtig. Denn grundsätzlich sind Jugendfeiern auf Dauer nur möglich und durchführbar, wenn Jugendliche, die selbst die Feier mitgemacht haben, sich danach für die nächsten Jahrgänge engagieren und dazu beitragen, für diese eine ebenso schöne Jugendfeier umzusetzen. Diese Weitergabe von Jugendlichen für Jugendliche ist einerseits ein wichtiger Bestandteil der Veranstaltung und andererseits auch Bedingung, um überhaupt in den Genuss von kommunalen Fördergeldern für Jugendarbeit zu kommen.

Das Ganze muss ja auch finanziert werden. Wenn es keine aktiven Jugendlichen im Verband gibt, dann gibt es formell auch keinen Jugendverband. Und wenn es formell keinen Jugendverband gibt, besteht auch kein Anspruch auf städtische Förderung für Sachmittel oder für die Stelle des Jugendbildungsreferenten.

Dementsprechend müssen Angebote angepasst werden oder eben auch ganz wegfallen. Leider sind kleine Verbände im Gegensatz zu großen Institutionen künftig noch mehr benachteiligt. Denn bei den neuen Förderungsrichtlinien spielt unter anderem die Anzahl der Mitglieder eine Rolle bei der finanziellen Unterstützung.

Mod 1:

Das klingt auch nach sehr viel Bürokratie ...

Mod 2:

Das ist es. Und dabei dürfen wir aber eines nicht vergessen: Die wenigsten Jugendlichen machen in Jugendgruppen mit, weil sie ein arbeitsintensives Vorstands-Amt in ihrer Freizeit bekleiden wollen, sondern weil sie Spaß an den Freizeiten, Fahrten und Veranstaltungen haben, oder mit ihrem Engagement etwas erreichen oder verändern wollen.

Die Jugendfeier ist schon, wenn man es im gesamten Interessenspektrum von Jugendlichen sieht, ein sehr spezielles Nischen-Angebot, das temporär im Leben der Jugendlichen eine besondere Bedeutung hat. Mit Blick auf die Studien Dritter Engagementbericht und fünfter Freiwilligensurvey der Bundesregierung ist zu vermuten, dass wir mit unserem Angebot nicht mit den großen aktuellen Themen – wie zum Beispiel Fridays for Future – oder den konkreten jugendlichen Interessen – wie beispielsweise Sport oder Musik – mithalten können. Zwar bieten wir in den Workshops diese Themen auch an, aber sie können nur einen theoretischen Einstieg und weniger Praxis bieten. Die Jugendfeier hat einen einmaligen Ereignis-Charakter und da ist es schwerer, Jugendliche dauerhaft an den Jugendverband zu binden, als zum Beispiel in einem Sportverein.

Mod 1:

Vor welchen Herausforderungen stehen die Jungen Humanisten des HVD Niedersachsen genau und wie soll es weitergehen?

Mod 2:

Aufbauend auf diesen Erkenntnissen sollten wir unsere Angebotsstruktur künftig attraktiver gestalten und mehr regelmäßige, praktische Projekte und Möglichkeiten bieten. Außerdem müssen wir mehr denn je schauen, dass wir die Anforderungen der neuen Förderungsrichtlinien erfüllen. Das raubt viel Zeit und Energie, die wir eigentlich draußen in aktive Jugendarbeit investieren möchten.

Die Pandemie hat unserem Jugendverband schon sehr zugesetzt. Seit fast drei Jahren konnten wir kaum neue Jugendliche dazugewinnen. Und es liegt in der Natur der Sache, dass Jugendliche und junge Erwachsene irgendwann weiterziehen, andere Lebensschwerpunkte entwickeln und sich aus der aktiven Jugendverbandsarbeit zurückziehen. Das alles führt natürlich zu den üblichen Nachwuchssorgen.

Auf unserer aktuellen To-do-Liste steht also:

Wir müssen neue Mitglieder im Alter zwischen zehn und 27 Jahren für unseren Jugendverband finden und einbinden.

Wir müssen mehr Jugendgruppenleiter ausbilden, die unsere Angebote auch betreuen. Genau das wird aber nur funktionieren, wenn wir neue, attraktive und zeitgemäße Angebote vorhalten können. Und als kleiner Verband mit überschaubaren zeitlichen, personellen und finanziellen Ressourcen ist das eine echte Herausforderung. Wir müssen also neue Wege finden.

(((Mod 1:

Du sagtest vorhin, dass ihr eigentlich das Angebot noch ausbauen wollt. Was wären das für Pläne?

Mod 2:

Konkrete Pläne sind das momentan noch nicht. Ideen gibt es aber reichlich, wenn es darum geht eine humanistisch geprägte, moderne Jugendarbeit weiterzuentwickeln: Angefangen von der Einrichtung eines eigenen Jugendtreffs, der täglich geöffnet ist, über Betreuungsangebote in Ganztagschulen, mehr Jugendfeier-Angebote in Hannover und Niedersachsen, eine verbandseigene humanistische Jugendbildungsstätte für Jugendfreizeiten, Klassenfahrten und Workshops, oder ein humanistisches Feriencamp mit Zeltlagerplatz und reichlich Möglichkeiten für Erlebnisse in der Natur. Ich denke, oder besser gesagt, ich träume da eher groß. Aber wie gesagt: Um solche Ideen umzusetzen, brauchen wir ausreichend personelle und finanzielle Mittel, die im Moment nicht vorhanden sind.)))

Mod 1:

Wer kann denn bei den Jungen Humanisten mitmachen? Und was sind die Voraussetzungen, die man für eine Jugendfeier mitbringen sollte?

Mod 2:

Grundsätzlich ist die Jugendfeier für jeden offen, der sich dafür interessiert. Allerdings ist eine Kirchenmitgliedschaft hinderlich. Die kirchliche Taufe im Säuglings- oder Kindesalter führt rechtswirksam zur Mitgliedschaft in der Kirche. Wenn man also in der Kirche ist, muss man vorher austreten, wenn man an unserer Jugendfeier teilnehmen möchte. Unser Angebot richtet sich in erster Linie an konfessionsfreie Menschen.

Mit 13 oder 14 Jahren hat man das richtige Alter, um an der Jugendfeier und den vorbereitenden Veranstaltungen teilzunehmen. Nach der Feier kann man gerne bei uns bleiben und zum Beispiel mit 15 Jahren eine Jugendgruppenleiterausbildung machen und dann künftig selbst Freizeiten und Workshops betreuen.

Bei den JuHus, den Jungen Humanisten, geht es auch nicht ausschließlich um die Jugendfeier. Wir bieten den Jugendlichen einen Raum für Mitbestimmung, Engagement, Begegnung und gesellschaftlicher Teilhabe, der sich an den besonderen Interessen junger Menschen orientiert. Bei eigenen Projekten, Bildungsseminaren, Jugendtreffen und Sommerferienlagern haben sie die Möglichkeit, Selbst- und Mitbestimmung zu leben. Sie können sich als Jugendgruppenleiter ausbilden lassen und als Teamer Verantwortung für Projekte übernehmen. Vor allem erfahren Sie Gemeinschaft und Begleitung in einem wichtigen Lebensabschnitt. Und das hat trotz oder gerade wegen der gesellschaftlichen Veränderungen immer noch einen hohen Stellenwert.

Mod 1:

Ich bedanke mich für das Gespräch bei Sascha Jankowski, dem Jugendbildungsreferenten des HVD Niedersachsen. Wir freuen uns, wenn wir Ihr Interesse am Verband und an der Institution der Jugendfeier wecken konnten.

Vom Humanistischen Verband Deutschlands Niedersachsen verabschieden sich Sascha Jankowski und Karen Metzger.